

Ein Schmelzpunktbestimmungsapparat für hohe Temperaturen

von

Emil Schwinger.

Aus dem chemischen Institut der Universität Graz.

(Mit 1 Textfigur.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 24. April 1913.)

Die rasche und hinreichend genaue Bestimmung hochgelegener Schmelzpunkte ist mit den bisher üblichen Apparaten nicht immer eine ganz leichte Aufgabe. Es dürfte daher von Interesse sein, wenn ich im Folgenden einen von mir zusammengestellten Schmelzpunktbestimmungsapparat beschreibe, der sich leicht und billig beschaffen läßt und rasch gute Resultate liefert.

Auf das obere Ende eines Bunsenbrenners (umstehende Fig. B) wird der äußere Teil eines sogenannten »Auerlicht-Sparbrenners« (A) soweit hinaufgeschoben, wie die Abbildung zeigt. Nötigenfalls umwickelt man das Brennerrohr mit etwas Asbestpapier. Auf den Auerbrenner wird ein dazugehöriger Zylinder (C) gesteckt. Am besten eignen sich dafür die Zylinder aus Jenaer Glas mit runder, die Beobachtung nicht störender Fabrikmarke. Der Zylinder stellt ein außerordentlich leicht regulierbares Luftbad dar, in welches ein Salpeterbad eingesenkt wird. Dieses besteht aus der 18 bis 20 cm langen, nicht allzu dünnwandigen Eprouvette E, die an ihrem oberen Ende in einem Stativ befestigt ist und je nach Bedarf eine kleinere oder größere Menge eines geschmolzenen, äquimolekularen Gemisches von Kali- und Natronsalpeter enthält. Dieses zylindrische Salpeterbad hat gegenüber den sonst üblichen